

STERBEN, TOD UND TRAUER – (K)EIN THEMA FÜR IHR UNTERNEHMEN?

"Das ist bei uns doch kein Thema..."

werden Sie vielleicht sagen. Eben. Meist wird in Unternehmen über Tod nicht gesprochen. Denn eigentlich rechnet niemand so recht damit, dass in einem Betrieb jemand stirbt. Und doch ist Tod auch im Arbeitsalltag immer wieder gegenwärtig. Durch einen Unfall, eine Krankheit oder einen Suizid sterben KollegInnen, deren LebenspartnerInnen, FreundInnen oder Kinder.

Wenn ein Todesfall das Team erschüttert, muss die Arbeit trotzdem bewältigt werden. Für Trauer ist da in der Regel nur wenig Platz. Und vielfach bleiben die MitarbeiterInnen mit ihren Fragen, ihren Tränen, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit allein. Auch andere Trauersituationen, etwa nach einer Beziehungstrennung, bei einer Krankheit, einem Umzug etc. sind – abgesehen von engeren persönlichen Kontakten einzelner MitarbeiterInnen – meist kein Thema.

Warum sollte in Betrieben Raum für Sterben, Tod und Trauer sein?

MitarbeiterInnen, die auch am Arbeitsplatz ihre Trauer leben dürfen, sind langfristig zufriedener und produktiver. Denn Trauern ist eine wichtige Fähigkeit, um mit Verlusten umzugehen und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

Umgekehrt macht nicht gelebte Trauer krank. Sie kann zu Schlaflosigkeit, Schmerzen, Ängsten, Depressionen und Suizidgefährdung führen – oft über Jahre. Dass MitarbeiterInnen krank werden, weil sie Trauer verdrängen, kann sich kaum ein Betrieb leisten. Auch dass ein Team in einer derartigen Krisensituation durch Sprachlosigkeit, Ohnmacht und Unkenntnis auseinanderbricht, liegt nicht im Interesse der Firmen.

Mit dem Angebot von "Ethik konkret" können Sie dazu beitragen, dass über Sterben, Tod und Trauer in Ihrem Unternehmen offener gesprochen wird. Ihre MitarbeiterInnen werden ermutigt, Trauer zuzulassen, und entwickeln neue Lebensenergie. Machen Sie Sterben, Tod und Trauer zum Thema – um der MitarbeiterInnen und des gesamten Unternehmens willen.

Unsere Angebote werden auf Ihre spezielle Situation abgestimmt

Sie können Beratung, Seminare und Moderation sowohl im Umfeld eines konkreten Todes- oder Trauerfalles als auch unabhängig davon wahrnehmen. Alle Angebote zeichnen sich durch Praxisnähe aus und gehen auf die spezielle Situation in ihrem Betrieb oder Ihrer Organisation ein. Welche Veranstaltungsform dazu passt und welcher Umfang sich anbietet, klären wir in einem persönlichen Vorgespräch. Im Anschluss machen wir Ihnen ein konkretes Angebot.

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns. Wir freuen uns in jedem Fall, von Ihnen zu hören!

Mit herzlichem Gruß aus dem Sauerland
Ihre

Mechthild Herberhold
(Ethikberaterin)

Beratung

Was soll ich denn jetzt sagen oder tun? –

Eine Annäherung an Tod und Trauer für MitarbeiterInnen

Wenn im Umfeld eines Betriebes jemand stirbt, sind die MitarbeiterInnen unterschiedlich stark betroffen. Und vielfach gibt es verschiedene Meinungen, wie man sich weiter zu verhalten hat:

Dürfen KollegInnen überhaupt trauern, wenn es den direkten Angehörigen doch viel schlechter geht? Sollen die KollegInnen zur Bestattung gehen? Oder die Angehörigen lieber im Familienkreis Abschied nehmen lassen? Was sagt man Menschen, die man gar nicht kennt, am Grab? Einem Kollegen, dessen Kind gestorben ist? Der Kollegin, die um ihren Partner trauert?

Im Beratungsprozess entwickeln wir mit Ihnen konkrete Formulierungen und Verhaltensweisen, die zur aktuellen Situation passen.

Der Umfang hängt von den Umständen des Todes, den betrieblichen Möglichkeiten und den beteiligten Personen ab.

Betriebsbezogene Formen für Abschied

Ihre MitarbeiterInnen und Führungskräfte bringen bereits Grundkenntnisse im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer mit? Sie wollen ein einheitliches Konzept entwickeln, mit diesem Themenbereich in Ihrem Betrieb umzugehen? Dann eignet sich für Sie eine Beratung.

Am Beginn des Beratungsprozesses steht eine Analyse, welchen Stellenwert Sterben, Tod und Trauer in Ihrem Betrieb haben. Im weiteren Verlauf begleiten wir Sie bei der Entwicklung betriebsbezogener Formen für Abschied und (falls gewünscht) bei der Formulierung eines Leitbildes.

Der Umfang der Beratung richtet sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Der Trauer Raum geben –

Begleiteter Austausch für Trauernde

Gründe für Trauer gibt es viele: der Abschied von verstorbenen lieben Menschen oder von Lebensträumen, dem Arbeitsplatz oder der gewohnten Umgebung. Menschen, die trauern, haben es im Arbeitsalltag oft nicht leicht. In diesem Beratungsprozess haben Sie die Möglichkeit, Ihrer Trauer in einer Gruppe von Betroffenen Raum zu geben und mit der veränderten Lebenssituation besser zurechtzukommen.

Der Umfang des Beratungsprozesses richtet sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Seminare

Wenn Tod und Trauer das Team betreffen - Seminar für Führungskräfte

Führungskräfte sind wichtige AnsprechpartnerInnen, wenn Sterben, Tod und Trauer das Team beschäftigen. Selbst erschüttert sind sie nun gefordert, den Angehörigen zu kondolieren, mit den MitarbeiterInnen zu reden, und dabei dafür zu sorgen, dass die Anforderungen des Betriebes nicht zu kurz kommen.

Um diesen Balanceakt besser bewältigen zu können, bietet das Seminar Führungskräften grundlegende Informationen über Sterben, Tod und Trauer und über mögliche Formen, mit diesen Situationen umzugehen. Sie erfahren, wie Sie betroffene MitarbeiterInnen und das gesamte Team begleiten können, und wir entwickeln gemeinsam betriebsbezogene Formen für den Abschied.

Empfohlener Umfang: 1-2 Tage

Moderation

Auch bei Sterben, Tod und Trauer arbeitsfähig bleiben

Sterben, Tod und Trauer können ein Team, das bisher gut zusammengearbeitet hat, sehr belasten. Frühere Erfahrungen und Erinnerungen tauchen auf, die einzelnen Teammitglieder verarbeiten die Geschehnisse auf ihre je eigene Weise.

Dieser unterschiedliche Umgang kann zu Konflikten führen. Arbeitsleistung und Arbeitsklima sind beeinträchtigt, bis dahin, dass ein Team – etwa nach dem Tod eines Kollegen – völlig zerfällt und nicht mehr in dieser Zusammensetzung arbeiten kann.

Erhalten Sie die Qualität Ihres Teams und setzen Sie hier frühzeitig mit einer themenbezogenen Konfliktmoderation an. Bereits wenn Sie unklare Veränderungen bemerken, ist eine Moderation sinnvoll. Die MitarbeiterInnen lernen unterschiedliche Formen von Trauerverarbeitung kennen und einander besser verstehen. Eine vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsleistung einzelner kann durch das Team so leichter aufgefangen werden.

Der Umfang der Moderation richtet sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Über "Ethik konkret"

ETHIK befasst sich damit, was richtig und gut ist, und fragt, wie Leben gelingen kann.

KONKRET bedeutet anschaulich, greifbar, verdichtet und verständlich.

Bei "Ethik konkret" finden Sie Beratung, Seminare und Moderation zu ethischen Fragen. Dabei ist der Unternehmensname Programm: Es ist unser Anliegen, Ethik für Sie und mit Ihnen konkret zu machen.

Unser Unternehmen ist spezialisiert auf die Themenfelder Unternehmens-/Führungsethik, Ethik im Gesundheitswesen und Alltagsethik. Das Angebot richtet sich deshalb an Unternehmen, Einrichtungen im Gesundheitswesen und Privatpersonen.

Dr. Mechthild Herberhold,
Ethikberaterin, Unternehmensinhaberin

Jg. 1966, aufgewachsen in Kelheim und Regensburg.
Weitere Wohn- und Lebensorte: Würzburg, Hagen und Bamberg. Seit 2001 wohnhaft im Sauerland.

Examina und Berufstätigkeit als Krankenschwester,
Reiseverkehrskauffrau und Theologin.
Schwerpunktstudium Ethik (1990-2002).



Langjährige Erfahrung in den Bereichen Medizinethik/Bioethik (seit 1986), Alltagsethik (seit 1990) und Unternehmensethik (seit 1991). 2005 Gründung von "Ethik konkret". Zertifiziert als Ethikberaterin, als Koordinatorin sowie als Trainerin für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM). Mitgliedschaften: Akademie für Ethik in der Medizin e.V.; Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.; Deutsche Gesellschaft für Ethikberatung im Gesundheitswesen e.V.; Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik (EBEN Deutschland) e.V.

Andreas Eltzner,
Office Manager

Jahrgang 1967

Studium der Theologie (Schwerpunkt Philosophie, Diplom 1995) und der Psychologie; Reiseverkehrskaufmann



Je nach Projektgröße arbeiten wir mit **weiteren UnternehmensberaterInnen bzw. EthikerInnen** zusammen. Sollte Ihre Fragestellung über das Spektrum von „Ethik konkret“ hinausgehen, ziehen wir kompetente KollegInnen aus benachbarten Fachgebieten hinzu oder empfehlen diese gerne weiter.

Ausgewählte Veröffentlichungen

- Herberhold, Mechthild: Handlungs-Spiel-Räume. Aus der Praxis einer Ethikberaterin, in: Erwachsenenbildung 61 (2015), Heft 1, 41.
- dies.: Unerwartet relevant. Tod und Trauer als Herausforderung für Unternehmensleitungen, in: Leidfaden. Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer, Heft 3/2012, 30-38.
- dies.: Rezension zu: William J. Worden: Beratung und Therapie in Trauerfällen. Ein Handbuch, Bern; Göttingen u.a., 4., überarbeitete und erweiterte Auflage 2011, in: socialnet Rezensionen, 20.6.2011, unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/11023.php>.
- dies.: Rezension zu: Mechthild Schroeter-Rupieper: Für immer anders. Das Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschieds, Ostfildern 2009, in: socialnet Rezensionen, 17.3.2010, unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/8974.php>.
- dies.: Wenn die Worte fehlen. Trauerbegleitung im Apothekenalltag, in: PTA-Forum 12 (2007) 28f.
- dies.: Ein Zeichen für Lebendigkeit. Von der Bedeutung alltäglicher Trauer, in: Schlangenbrut. Zeitschrift für feministisch und religiös interessierte Frauen 25 (2007) 98, 5-8.

Medienecho

- Trauer ist Chefsache, in: vigo praxis aktuell Rheinland/Hamburg, Nr. 4/2014, 18-19.
- Offen statt unsicher und hilflos - Trauerarbeit, in: wirtschaftsblatt.at, 31.10.2014.
- Wenn der Kollege plötzlich stirbt, in: Handelsblatt, 26.10.2014.
Der dpa-Artikel von Daniela Wiegmann ist ebenfalls erschienen unter: Eine Drehbank namens Gerhard: Trauerkultur auch in Firmen wichtig, Aachener Zeitung (online), 24.10.2014; Trauerkultur ist auch in Firmen wichtig, in: Mittelbayerische Zeitung (online), 24.10.2014
- Petra Walther: Rituale für den Neubeginn. Trauerarbeit in Unternehmen, in: managerSeminare. Das Weiterbildungsmagazin, Heft 168, März 2012, 74-78.
- Maria Huber; Verena Töpfer: Trauer in Unternehmen – Was tun, wenn der Chef stirbt?, in: Spiegel Online, 11.10.2011.
- Nah am Leben. Ethik konkret, in: Aulonios mag. Kundenmagazin der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., Ausgabe 4, März 2011 (Seite 2).

Referenzen

Wir bedanken uns für das Vertrauen unter anderem bei folgenden Unternehmen:

AOK Nordwest – BARMER Iserlohn – Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. – Die Wolfsburg, Katholische Akademie und Haus für Erwachsenenbildung und Soziale Bildung des Bistums Essen – Elisabeth-Krankenhaus Essen – Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik – Fortbildungsinstitut für Gesundheits- und Pflegeberufe, Dortmund – Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH, Gründerinnen- und Unternehmerinnennetzwerk – GSS Gesundheits-Service Siegen gem. GmbH – Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz – Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH – Katholische Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH – Katholisches Bildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe gGmbH, Hagen – Katholisches Krankenhaus Hagen gem. GmbH – KIWI AG, Stuttgart – LANXESS Deutschland GmbH (Werk Dormagen) – Mobile Alten- und Krankenpflege Martina Keil, Hemer – Nordelbisches Frauenwerk – Schmallenbach-Haus, Fröndenberg – St. Marien-Hospital Hamm gGmbH – St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH – St. Vinzenz Altena GmbH – Verein katholischer Altenhilfeeinrichtungen e.V.